

URREBE STOCK NR. 58 MÜLLER- THURGAU

☀

VOM SÄMLING ZUR SENSATION

EIGENSCHAFTEN MÜLLER-THURGAU

- **Ertragsstark**, frühreif, wüchsig
- Recht **anspruchlos** an Lage, Klima und Boden
- **Anfällig** für Fäulnis und Mehltau
- Rascher Ausbau, frühe Vermarktung
- Geschmack **gefällig**, mild, spritzig, **süffig**, blumig, duftig, **muskatig**
- Synonyme: **Riesling-Silvaner**, Riesvaner, Rizlingsilvani, Muellerka, Muellerovo, **Rivaner**, Uva di Lauria...



WELTWEITE BEDEUTUNG

Keine andere Neuzüchtung erfuhr ein so grosses und noch immer aktuelles Verbreitungsgebiet wie der Riesling-Silvaner alias Müller-Thurgau. **Die Sorte wird vor allem in Europa, aber auch in Japan, den USA und Neuseeland angebaut.** Weltweit sind ca. 20'000 ha angepflanzt. Die Anbaufläche ist jedoch rückläufig. Die Nachkommen des **Originalrebstocks** stehen noch heute in **Wädenswil**.

Veranstalter



Unterstützt durch



RIESLING- SILVANER: DIE ERFOLG- REICHSTE WEISSWEIN- KREUZUNG DER WELT.

Riesling x Sylvaner
Urrebe Stock 58

ENTWICKLUNGSGESCHICHTE «STOCK NR. 58»

1882 Hermann Müller-Thurgau kreuzt die Sorte in Geisenheim. Sein Ziel: Eine Traube mit weniger Säure als der Riesling und mehr Bukett als der Sylvaner bei **früher Reife** zu erhalten.

1891 Müller-Thurgau wird Direktor der neu gegründeten Versuchsstation und Schule in **Wädenswil**. Er lässt sich **Stecklinge** von 150 vorselektionierten Sämlingen nach Wädenswil senden.

1892/93 Stecklinge werden in die Rebschule ausgepflanzt.

1894 Der Sämling Nr. 58 fällt positiv auf. Man pflanzt davon zwei bewurzelte Reben.

1897 Erste Vermehrung der Rebsorte Nr. 58.

1906 Auf der **Versuchsparzelle** in Wädenswil werden 894 Riesling x Sylvaner gepflanzt.

1913 August Dorn, bayerischer Weinbauinspektor, bringt **100 Stecklinge Nr. 58 nach Deutschland** und tauft sie im gleichen Jahr auf den Namen Müller-Thurgau. In der Schweiz behält sie den Namen **Riesling x Sylvaner**.

ab 1920 Zwischen 1920 und 1930 werden Müller-Thurgau-Reben auf Versuchsflächen **in allen Weinbaugebieten** Deutschlands angebaut.

1925 In einer April-Nacht schmuggelt ein deutscher Winzer 400 Pfropfreben der damals noch nicht zugelassenen Sorte Riesling x Sylvaner über den Bodensee. Die Reben aus der Schweiz sollen dem Weinbau am deutschen Seeufer auf die Beine helfen. Der Wein wird zum Gesprächsthema unter WeinkennerInnen.

1927 Hermann Müller-Thurgau stirbt in Wädenswil. Den Erfolg seiner Sorte erlebt er nicht mehr.

1942 In **Hallau** wird Riesling x Sylvaner erstmals in der Weinernte-Statistik aufgeführt. Nach und nach verdrängt er den Elbling.

1945 Die Aufbaujahre nach dem 2. Weltkrieg sind die **Erfolgjahre der Sorte Müller-Thurgau**. Deutschland braucht eine **früh reifende** Rebsorte, die **leicht zu kultivieren** ist und eine **hohe Ertragssicherheit** aufweist. Sie verbreitet sich rasch im gesamten deutschen Weinbaugebiet und wird zum Liebling der Winzer und preisbewussten Weintrinker.

1954 Riesling x Sylvaner wird in der Schweiz offiziell **zum Anbau empfohlen**. Erst 16 Jahre später für den Deutschen Qualitätsweinbau.

1975 bis 1995 Mit der Müller-Thurgau-Rebe beginnt der **Wein-Boom in Deutschland**. Sie wird zur meist angebauten Rebsorte Deutschlands und verdrängt sogar den Riesling vom Thron. Müller-Thurgau wird zum Synonym für süssen deutschen Massenwein. Das schlechte Image hängt ihm noch heute an. Ihr **Stammbaum bleibt weiterhin ein Mysterium**.

1980 Aus dem Mutterstock Nr. 58 am Rebhaus der damaligen Forschungsanstalt in Wädenswil macht Martin Auer 12 genetische Kopien. Die 12 Nachkommen des Ursprungssämlings werden ein Jahr später am gleichen Standort gepflanzt.

1988 Forschende schliessen Silvaner als Kreuzungspartner aus.

1999 Genanalysen lüften endgültig das Geheimnis. Die Kreuzung heisst: **Riesling x Madeleine Royale**.

2023 Die 12 Nachkommen des Ursprungssämlings Nr. 58, die 1981 in Wädenswil gepflanzt wurden, werden von Martin Auer erneut vermehrt. Er sagt: *«Ich zog aus den 12 überlebenden <Aposteln> des Ausgangssämlings weitere Pfropfreben. Diese Pflanzen sind **in direkter Linie über eine vegetative Vermehrung** von Stecklingen entstanden. Das Erbgut bleibt dadurch theoretisch zu 100% erhalten.»*

2024 Die Rebschule Auer liefert **226 Jungreben Nr. 58**. Diese werden auf der heutigen Versuchsfläche des WBZW gepflanzt.

2025 Es werden erneut **Edelreiser** der 12 direkten Nachkommen geschnitten und veredelt.

Zukunft

Bei sorgfältiger Erziehung und gezielter Ertragsreduktion hat **Müller-Thurgau beste Voraussetzungen und entspricht in idealer Weise dem Trend zu frischen, fruchtigen und leichten Weissweinen**. Die Vermehrung des Stocks 58 soll der Sorte zu neuem Glanz verhelfen.